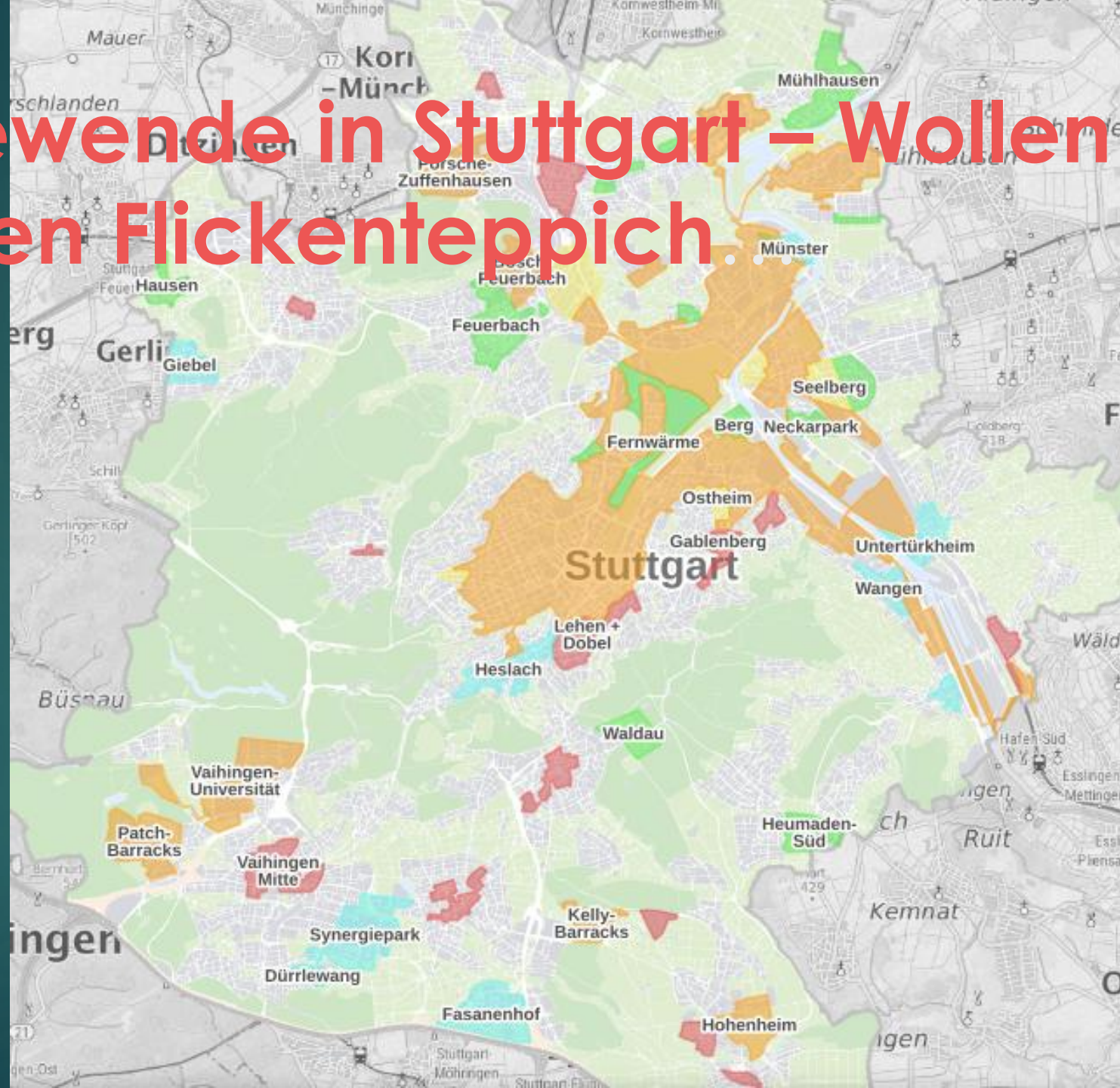




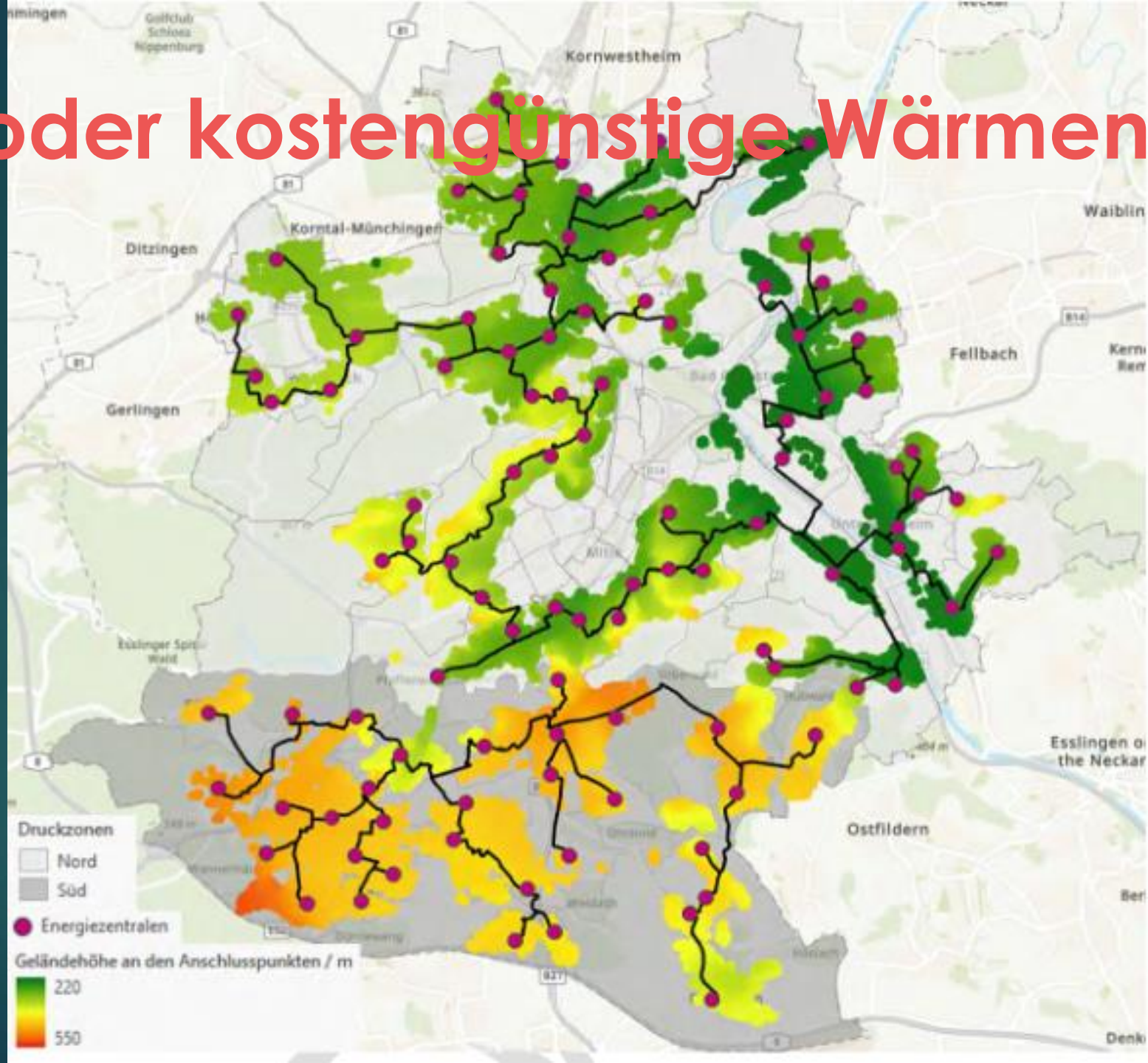
Wärmewende - Update

KUS 29.4.2025, JÜRGEN SCHMID, NATURFREUNDE STUTTGART

Wärmewende in Stuttgart – Wollen wir einen Flickenteppich?



...oder kostengünstige Wärmenetze



Zwei Netze – eins im Tal und eines auf den Fildern

- ▶ Flächendeckende Anbindung (fast aller Haushalte)
- ▶ Meist kostengünstiger als Individuallösungen
- ▶ Risikominimierung Gentrifizierung
- ▶ Für die Eigentümer mit weniger Planungs- und Abstimmungsaufwand verbunden
- ▶ Ermöglicht Erschließung der großen regenerativen Quellen, Flusswärme, Erdwärme, Abwärme, Kläranlagen
- ▶ Entlastung der Stromversorgung durch große Warmwasserspeicher
- ▶ Senkung der Anforderung an den Ausbau des Stromleitungsnetzes
- ▶ Allerdings erfordert das eine Integrierte Planung Strom, Gas, Wärme

Eine Besprechung der besonderen Art – 31.3. AfU

- ▶ Seitens des Stadtwerks wurden die Annahmen zu den Kosten für die Wärmeleitungen im Böhnisch-Konzept massiv angegangen. Die realen Preise lägen drei- bis vierfachen höher. Dies stellt den städtischen Wärmeplan infrage, da wir die Werte aus den Steckbriefen übernommen hatten. Das AfU konnte bis heute keine Aussagen zu den Konsequenzen machen und ob die Angaben des Stadtwerks als allgemeingültig betrachtet werden können.
- ▶ Themen Flusswärme und EnBW-Fernwärmenetz: Lt. AfU kein neuer Sachstand. Flusswärme werde geprüft. Die Verhandlungen mit der EnBW seien im Gange, allerdings zäh.
- ▶ Die Kriterien zur Überarbeitung des Wärmeplans konnten nicht benannt werden, sie sollen im Juni im AKU präsentiert werden.
- ▶ Warum wurden die (restriktiven) Kriterien zur Identifizierung von Netzeignungsgebieten nicht konsequent angewandt? Es wurde auf die fehlenden städtischen Standorte für Energiezentralen, die Kapazität des Stadtwerks und fehlende regenerative Energiequellen verwiesen.

Schlussfolgerungen (Meine – noch nicht abgestimmt in der Aktion Wärmewende

1. Die Angaben des Stadtwerks zu den Leitungspreisen (5000 €/m) sind unrealistisch.
2. Die Kommunikationen zwischen Stadtwerk und AfU auch dem Klimakoordinator ist mangelhaft. Offensichtlich werden nicht einmal Basiszahlen über die Kosten ausgetauscht.
3. Das AfU scheint mit der Planung der Wärmewende überfordert. Das betrifft insbesondere die Beschränkung der Netzgebiete auf die aktuellen Kapazitäten des Stadtwerks.
4. Das Fernwärmenetz ist für das Klimaziel essentiell. Hinsichtlich des Fernwärmenetzes ist eine politische Lösung zwischen der Stadt und den Eigentümern der EnBW dringend erforderlich.
5. Die Flusswärme scheint in weiter Ferne
6. Andere wichtige Themen wie Beteiligung der Öffentlichkeit, der politischen Entscheidungsträger, die Transparenz der Planung, die soziale Abfederung von Härten, oder auch wichtige technische Themen, wie der Ausbau der Stromnetze, der Rückbau von Gasleitungen konnten nicht besprochen werden, dazu gibt es bestenfalls rudimentäre Aussagen.

Wie geht's weiter?

- ▶ Ein Kriterienkatalog zur Überarbeitung der Wärmeplanung wurde dem GR übermittelt – wir haken da nochmal nach
- ▶ Am 8. Mai findet die Besprechung mit den Stadtwerk statt. Hier bestehen wir auf einem Sachstandsbericht: Wo stehen wir mit dem Bau der Netze – Wie entwickeln sich die Kosten
- ▶ Die Veranstaltung am 30.7 wird immer wichtiger
- ▶ Die spannende Frage ist, wie die Anpassung des GEG und des WPG durch die neue B'regierung aussieht
- ▶ Frau Walker hat die Überarbeitung des KlimaG angekündigt, verbindliche Netzgebiete sollen per Satzung ausgewiesen werden
- ▶ ...und der Manfred bekommt einen Fernwärmeanschluss xD...